



Das neue Logistikgebäude der Firma Erbe, das offiziell erst im Juni in Betrieb genommen wird, bot am Freitag ein prächtiges Ambiente für den diesjährigen Feier-Abend des Vereins Tübinger Wirtschaft, zu dem Vorstandsmitglied Gerhard Braun (am Mikrofon) 160 gut gelaunte Gäste begrüßte.
Bild: Sommer

Schnell in den Saiben

Der Verein Tübinger Wirtschaft fordert neue Wohn- und Gewerbegebiete

Am Freitag nutzte der Verein Tübinger Wirtschaft seinen mittlerweile vierten Feier-Abend, um bei Oberbürgermeister Boris Palmer die Ausweisung neuer Gewerbe- und Wohnbauflächen anzumahnen.

SEPP WAIS

Tübingen. Bislang lud der 60 Mitglieder starke Verein, der 2002 aus der Beteiligungsgesellschaft der Tübinger Wirtschaft (BTW) hervorgehend, vornehm auf Schloss Hohentübingen. Doch am Freitag wurde an einem Schauplatz gefeiert, der dem Verein eher noch besser zu Gesicht stand: im neuen Logistikbau der Firma Erbe Elektromedizin, der erst am 30. Mai in Betrieb genommen wird, bei dieser Gelegenheit aber schon mal vorab besichtigt werden konnte.

Für den vierköpfigen Vorstand mit der Steuerberaterin Ingrid Schneider-Hofmann an der Spitze geht es bei dem alljährlichen Gala-Treffen mit tüppigem Buffet und musikalischer Begleitung (diesmal von der Bigband der Musikschule) vor allem darum, Präsenz zu zeigen, einen zwanglosen Rahmen für den Aus-

tausch unter den Mitgliedern zu schaffen und mit der (Kommunal-)Politik auf Tuchfühlung zu gehen. Das passt – schließlich will der Verein „das Forum der Tübinger Wirtschaft“ sein, eine „branchenübergreifende Plattform“, auf der die gemeinsamen Interessen der Selbstständigen gebündelt und nach außen vertreten werden.

Angesichts dieser Aufgabenstellung ist es für den Verein „güt zu wissen, dass wir mit Boris Palmer einen Ansprechpartner im Rathaus haben, mit dem man offen und konstruktiv reden kann“. Das fällt beiden Seiten umso leichter, als sie auch inhaltlich in wichtigen Fragen übereinstimmen. Als Beispiel dafür nennt der stellvertretende Vorsitzende Armin Hornung vorneweg Palmers „Innen:Stadt“-Konzept: „Das ist ein riesiger Kraftakt, der Tübingen richtig voranbringen kann.“ Deshalb sei für die Wirtschaft selbst die Vollsperrung der Mühlstraße für die Autofahrer „kein Tabu mehr“.

In einem Punkt ist der Verein allerdings ganz anderer Auffassung als der grüne Rathaus-Chef – bei der Einschätzung des Flächenbedarfs für den Wohnungsbau und fürs Gewerbe. „Es ist offensichtlich nicht realistisch“, erklärte Vorstandsmit-

glied Gerhard Braun in seiner Begrüßungsansprache, „die angestrebte Zunahme des Wohnraums allein durch die Bebauung von Baulücken und Industriebrachen im Innenbereich erreichen zu wollen“. Deshalb forderte er die Ausweisung neuer Baugebiete – „als ersten Schritt die sofortige Bebauung des Saiben“ in Derendingen, danach „vielleicht ein Waldhäuser-West.“ Auch bei den Vorratsflächen fürs Gewerbe reklamierte Braun einen „erheblichen Nachholbedarf“.

Diesen Vorstoß blockte Palmer in seinem Grußwort konsequent ab.

Gewiss müsse die Kommunalpolitik alles daransetzen, die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft zu verbessern, neues Bauland brauche man dazu aber nicht. In den Tübinger Gewerbegebieten seien derzeit noch 15 Hektar verfügbar, und demnächst würden am Rittweg in Hirschau weitere Bauplätze hinzukommen. Und auch für sein erklärtes Ziel, bis 2020 neuen Wohnraum für 10 000 Leute zu schaffen, benötige er keine zusätzlichen Flächen: „Es sind, wenn auch nur schwer zu mobilisieren, genügend Bauplätze da – wir können es schaffen.“

Gute Chancen für ein Vier-Sterne-Hotel

Zum „Innen:Stadt“-Konzept des Oberbürgermeisters gehört auch der Bau eines Tagungshotels am jetzigen Standort des Technischen Rathauses in der Brunnenstraße. Wie Boris Palmer am Freitag beim Verein Tübinger Wirtschaft versicherte, ist dieses Projekt weit gediehen. Inzwischen gebe es sowohl einen Investor, der den Bau gerne realisieren würde, als auch einen namhaften Interessenten, der das

Hotel betreiben möchte. Im Mai, so kündigte Palmer an, werde er – gemeinsam mit Uni-Rektor Bernd Engler – die beiden Partner in spe an einen Tisch bringen, um einen tragfähigen Vertrag zu entwickeln. Zu den Erfolgsaussichten sagte der Rathaus-Chef: „Wir sind da auf einem sehr guten Weg. Ich hoffe, dass wir in zwei Jahren ein Vier-Sterne-Hotel haben, das internationalen Standards entspricht.“